

BUOCHS: Mirage-Verein ändert Statuten

Tätigkeit des Vereins wird vielfältiger

Der Mirage-Verein Buochs floriert. 60 Personen trafen sich zur Mitgliederversammlung auf dem Flugplatz. Mit geänderten Statuten wird der Erhalt von Material der Militäraviatik gestärkt.

240 Mitglieder zählt der Verein. Die grosse Teilnehmerzahl an der kürzlichen Mitgliederversammlung zeigt, dass sich die Mirage-Freunde bei «ihrem» Verein zu Hause fühlen. Sie konnten denn auch auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, wie Vereinspräsident Ferdinand Meyer feststellte. Die Änderungen auf dem Flugplatz durch den Verkauf grosser Teile des Geländes haben keine direkten Auswirkungen. Das Bremserhaus bleibt im Besitz des Bundes, womit der Standort des vereinseigenen Mirage-IIIRS-Aufklärers R-2109 vorläufig gesichert ist.

Näher auf die Aktivitäten ging der technische Leiter Bruno Kreuzer ein. Neben den Arbeitstagen der freiwilligen Helfer und verschiedenen Besichtigungen und Demonstrationen für Gäste zählte das Rollen im Verband mit verschiedenen Corvette-Modellen anlässlich



Gastreferent Peter Braun.

BILD FW

lich einer Werbeaktion von Chrysler zu den Höhepunkten des Jahres. Speziell war auch der tatkräftige Einsatz für die Demontage und die Wiedermontage des Mirage-IIIRS-Jägers J-2314, der im letzten Mai vom Flughafen Genf zum Restau-

rant Runway 34 beim Flughafen Zürich umplatziert wurde.

Aufschlussreiches Referat

Einstimmig genehmigt wurde eine gewichtige Statutenänderung. Die immer vielseitigere Tätigkeit des Vereins machte es nötig, dass im Zweckartikel neu nun auch «Erhalt und Pflege von weiterem auf dem Flugplatz Buochs unterhaltenem Material der Militäraviatik» und «Präsentation der Sammlung und Einrichtungen in der Öffentlichkeit» aufgeführt sind. Gleichzeitig wurde der Vorstand erweitert. Beide Anträge wurden einstimmig genehmigt.

Gespannt lauschte dann die Mirage-Familie dem Historiker Peter Braun. Der versierte Referent fesselte die Zuhörer mit seiner Schilderung der seinerzeit mit viel «Begleitmusik» in Parlament, Medien und Öffentlichkeit erfolgten Mirage-Beschaffung. Anschaulich stellte er das damalige Rüstungsgeschäft in die grösseren Zusammenhänge von Politik, wechselnden Einsatzdoktrinen und auch ausländischen Einflüssen. Nach allen Ärgernissen politischer und finanzieller Art verfügte die Schweizer Luftwaffe mit den Mirages schliesslich über eines der besten Kampfflugzeuge jener Periode.

FRANZ WEGMANN